



Darüber schrieb die Freundschaft Disziplin - Grundlage hoher Arbeitsqualität

Auf richtigem Weg

Das vergangene Jahr war für das Kollektiv des Kraftverkehrs...

und Bummeln ein entschiedener Kampf angesagt. In allen Produktionsabteilungen...

Fahrer zur Rede stellen. Zu seinen drei Versäumnissen vom Vorjahr...

schon Oktoberrevolution bewältigt haben. Aber auch in diesem Kollektiv...

Zu Ehren des Kollektivs sei gesagt: Es berief sich nicht auf Ursachen...

Gegenwärtig werden Fragen der Arbeitsdisziplin auf jeder Parteiversammlung...

Das sachliche und prinzipielle Herangehen an die Festigung der Arbeitsdisziplin...

Im Blickpunkt der Kommunisten stehen immer Fragen der Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen...

Hier sei gleich betont, daß das Kollektiv wesentliche Reserven besitzt...

Neben der moralischen Einwirkung, sagt Wladimir Borowkow, Sekretär der Parteiorganisation...

„Unsere ernsthafte Besorgnis erregt jedoch die labile Arbeit der Produktionsvereinigung Karagandament...“

Einmal beschlossen wir, Alexander Korobkin und ich, den Milchkomplex des Lenin-Kolchos...

Die Praxis liefert die besten Argumente

Der XXVI. Parteitag der KPdSU betonte, daß die weitgehendste Auswertung...

Blick gebe es keine besonderen Schwierigkeiten, um das Neue einzuführen...



Das Kollektiv des Bergwerkes Grewchow, das gegen Ende des Jahres...

Eine größere Bedeutung der praktischen Ausrichtung der ökonomischen Schulung...

Im Agrarbetrieb wie im ganzen Rayon wurden die Erfahrungen der nicht nur im Gebiet Kustanai...

Im Bild: Die Facharbeiter für akustische Unterlagsforschungen...

Im Rayon ist auch eine exakte Koordinierung der Tätigkeit der besagten Schulen...

Die besten Argumente liefert natürlich die Praxis. Im Tschernyschewski-Sowchos...

Ein kräftiger Bauernstamm

Die rastlose Tätigkeit ist für sie lebensnotwendig. Sie möchte immer etwas verbessern...

bei Valentina Smykalowa sowohl im Arbeitskollektiv als auch im gesellschaftlichen Leben...

Einen besonders regen Widerhall fanden bei den Hörern die Arbeitserfahrungen der Viehzüchter...

Hohe Arbeitsleistungen erzielten die Mechanisatorengruppen von W. Jadrkewitsch...

Ihr Vater war Traktorist. Sie verlor ihn aber sehr früh. Er kam bei einem Bombenangriff...

Alexander säte und erntete Getreide, Valentina baute Häuser. Mechanisator und Verputzer...

Im Rayon hat man auch gründlich das Lwower Fließ-Abteilungsverfahren...

Dabei sei betont, daß es den mehr um die Anregung des schöpferischen Denkens...

Das in Ruinen liegende Land mußte wiederaufgebaut werden. Es mangelte an Arbeitskräften...

„Bist ja eine ehemalige Traktorenbauerin“, meinte Alexander. „Du kannst mir vielleicht beim Überholen meines K 700 helfen...“

Kanat SISEBAJEW, Berater im Haus für politische Aufklärung...

Man kann mit Zuversicht behaupten, daß der gewichtige Beitrag der Werktätigen...

Eine schmächtige Frau in männlicher Kleidung hoch auf dem roten Traktor fuhr...

Es war der heisse, lange begiebte Wunsch, ebenfalls Getreide anzubauen...

In der Familie herrschten gegenseitige Achtung und Verständnis. Ungeachtet der schweren Nachkriegsjahre...

Es war nicht allein die Liebe zur Technik, die diese Wahl bedingte. Es war der heisse, lange begiebte Wunsch...

ER BETRAT das Zimmer, nahm gewohnheitsmäßig seinen Arbeitsplatz ein...

Das Vertrauen verpflichtet

Bis dahin waren wir noch nie zusammengerufen, doch ich hatte schon viel über ihn zu hören bekommen...

an ihnen nehmen sich die anderen ein Beispiel. Der Beruf eines Melkerin bzw. eines Viehzüchters...

als das Bestreben sich hervorzutun. Doch das Leben bewies die Richtigkeit seines Handelns...

Alexander Korobkin, Instruktorkolchosbauern auf neue Weise organisiert worden...

Im Komplex ist sowohl die Arbeit als auch die Erholung der Kolchosbauern...

Hier ein Beispiel. Einmal war es notwendig geworden, im Tschapajew-Kolchos...

Korobkin hat einmal etwas von der „Zeit einer Persönlichkeit“ herausgelesen...

Wenn dem so ist, scherzt Korobkin, so werden wir, Mitarbeiter des Rayonpartei-Komitees...

Doch die Mitglieder des Rayonpartei-Komitees stimmten der Meinung der Instruktoren...

„Wenn dem so ist“, scherzt Korobkin, so werden wir, Mitarbeiter des Rayonpartei-Komitees...

Wenn dem so ist, scherzt Korobkin, so werden wir, Mitarbeiter des Rayonpartei-Komitees...

Doch die Mitglieder des Rayonpartei-Komitees stimmten der Meinung der Instruktoren...

Einmal beschlossen wir, Alexander Korobkin und ich, den Milchkomplex des Lenin-Kolchos...

Wenn dem so ist, scherzt Korobkin, so werden wir, Mitarbeiter des Rayonpartei-Komitees...

Doch die Mitglieder des Rayonpartei-Komitees stimmten der Meinung der Instruktoren...

Es macht natürlich der Leitung des Sowchos Ehre, daß sie die Mittel und Möglichkeit ausfindig gemacht haben...

Wenn dem so ist, scherzt Korobkin, so werden wir, Mitarbeiter des Rayonpartei-Komitees...

Doch die Mitglieder des Rayonpartei-Komitees stimmten der Meinung der Instruktoren...

Es macht natürlich der Leitung des Sowchos Ehre, daß sie die Mittel und Möglichkeit ausfindig gemacht haben...

Wenn dem so ist, scherzt Korobkin, so werden wir, Mitarbeiter des Rayonpartei-Komitees...

Doch die Mitglieder des Rayonpartei-Komitees stimmten der Meinung der Instruktoren...

Der Einsatz des Komplexes selbstfahrender Technik hat die Arbeitsbedingungen der Bergwerker bedeutend verbessert...

Wenn dem so ist, scherzt Korobkin, so werden wir, Mitarbeiter des Rayonpartei-Komitees...

Doch die Mitglieder des Rayonpartei-Komitees stimmten der Meinung der Instruktoren...

Dein Standpunkt im Leben

Wenn dem so ist, scherzt Korobkin, so werden wir, Mitarbeiter des Rayonpartei-Komitees...

Doch die Mitglieder des Rayonpartei-Komitees stimmten der Meinung der Instruktoren...

Dein Standpunkt im Leben

Die Landmaschinen wurden sehr sorgfältig überholt und sind längst einsatzbereit...

Die neuen großen Pflichten erforderten von ihr ein beharrliches Selbststudium...

Als eifrige Verfechterin des bodenschützenden Ackerbausystems beachtet Valentina Smykalowa...

Die Landmaschinen wurden sehr sorgfältig überholt und sind längst einsatzbereit...

Die neuen großen Pflichten erforderten von ihr ein beharrliches Selbststudium...

Als eifrige Verfechterin des bodenschützenden Ackerbausystems beachtet Valentina Smykalowa...

Die Landmaschinen wurden sehr sorgfältig überholt und sind längst einsatzbereit...

Die neuen großen Pflichten erforderten von ihr ein beharrliches Selbststudium...

Als eifrige Verfechterin des bodenschützenden Ackerbausystems beachtet Valentina Smykalowa...

Die Landmaschinen wurden sehr sorgfältig überholt und sind längst einsatzbereit...

Die neuen großen Pflichten erforderten von ihr ein beharrliches Selbststudium...

Als eifrige Verfechterin des bodenschützenden Ackerbausystems beachtet Valentina Smykalowa...

Die Landmaschinen wurden sehr sorgfältig überholt und sind längst einsatzbereit...

Die neuen großen Pflichten erforderten von ihr ein beharrliches Selbststudium...

Als eifrige Verfechterin des bodenschützenden Ackerbausystems beachtet Valentina Smykalowa...

# Aus aller Welt **Panorama**

In den Bruderländern

## Wertvolle Erfahrungen

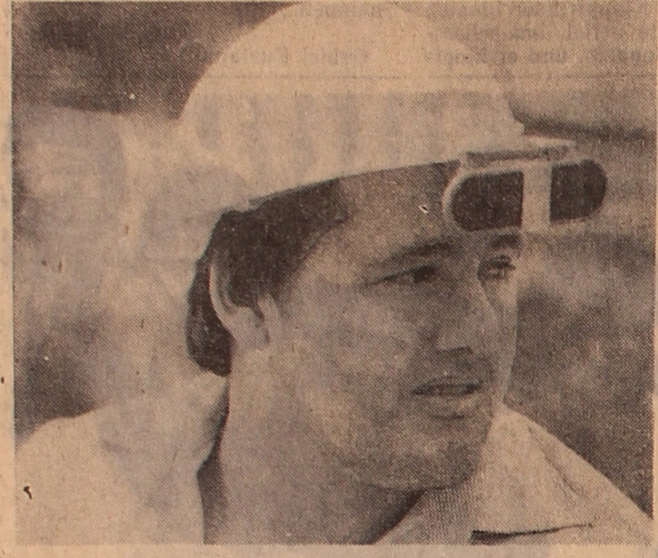
**SOFIA.** Im Agrar-Industrie-Komplex Dsheel wurden wertvolle Erfahrungen in der Verwertung örtlicher Ressourcen für die Produktion von Agrarprodukten gesammelt. Hier entstand auf der Basis unterirdischer Thermalquellen ein Treibhaus; das ermöglicht, alljährlich bis drei Ernten verschiedener Tomatensorten einzubringen.

Das in einer Gebirgsgegend im Süden Bulgariens gelegene Dorf Dsheel gehört zur Kategorie der Landwirtschaftsbetriebe, in denen

die Bedingungen für den Anbau von Agrarkulturen fehlen. Auf den Steilhängen der Berge wachsen nur niedrige Gesträucher und kommt zwischen den Steinen das Gras hervor. Das einzige, womit die Natur dieses Land beschenkt hat, sind die zahlreichen Mineralquellen. Gerade sie haben die Aufmerksamkeit der Spezialisten des Komplexes auf sich gelenkt. Denn die Temperatur der Quellen beträgt 34 Grad Celsius. So entstand die Idee, mit der Wärme der Untergrundquellen be-

heizte Treibhäuser zu bauen, die auch verwirklicht wurde.

In den Folienhäusern wird dank der Wärme der Mineralquellen bei beliebigem Wetter die vorgegebene Temperatur der Luft und des Bodens unterhalten. Spezialanlagen versorgen das Wurzelsystem der Pflanzen mit beheiztem Wasser, denn die örtlichen Quellen enthalten viel nützliche Salze und andere Mineralstoffe. Das Experiment hat gezeigt, daß die Pflanzen sich hier schnell entwickeln, und die kommende Ernte im Mai verspricht gut zu sein.



Ignacia Espinosa (im Bild) hat in der Sowjetunion studiert und das Moskauer Institut für Stahlergießungen absolviert. Heute ist er ein führender Ingenieur im Walzwerk des Hüttenkombinats „Jose Marti“ in Havanna. Foto: TASS

## Effektive Verwendung

**BUDAPEST.** Die Werktätigen der LPG „Dozsa“ in Haidunyas haben eine effektive Verwendung für die Thermalgewässer gefunden. Auf der Basis der auf dem Territorium dieses Agrarbetriebs kürzlich entdeckten bedeutenden unterirdischen Quellen mit bis 73 Grad Celsius heißem Thermalwasser schufen die Spezialisten ein System zur dessen Temperatur auf 35 bis 40 Grad sinkt, wird dann in die Treibhäuser der LPG zu deren Beheizung geleitet. Die Verwendung der Wärme des Erdinneren läßt den Agrarbetrieb jährlich 3,5 Millionen Forint sparen.

Im Regierungsprogramm der rationalen Nutzung der Energie im laufenden Planjahr wird der weiteren größeren Verwertung der Thermalgewässer eine besondere Bedeutung beigemessen. Ihre Vorräte im Lande werden auf etwa 500 Milliarden Kubikmeter geschätzt.

Die gewichtigsten Resultate auf diesem Gebiet sind in der Landwirtschaft der Republik erzielt worden. Gegenwärtig werden 80 Prozent der Treibhäuser, und das sind 500 000 Quadratmeter Fläche mit warmem Wasser der Thermalquellen beheizt.

## Aktivistenarbeit der Grubenleute

**PRAG.** Mit bedeutendem Zeiteinsatz arbeitet seit Jahresbeginn das Kollektiv des in der Tschechoslowakei bekannten Kohlenbeckens Sokolov. In vier Monaten haben die Grubenleute schon fast die Hälfte des Jahresplans der Kohlegewinnung bewältigt. Die Gewähr dieser Erfolge sind der große Aufschwung des sozialistischen Wettbewerbs, die gut abgestimmte Arbeit aller Produktionsabschnitte in engem Zusammenwirken mit der

Südwestlichen Eisenbahn, die eine reibungslose Wagenbereitstellung für Kohlen gesichert hat.

Die Aktivistenarbeit der Grubenleute von Sokolov ist ein gewichtiger Beitrag zur Realisierung der Beschlüsse des XVI. Parteitag der KPdSU, die inneren Produktionsreserven effektiv zu nutzen und den Anteil fester Brennstoffarten an der gesamten Struktur des Energieverbrauchs im Land durch die Betriebe des ganzen Zweiges zu vergrößern.

## Überzeugender Sieg bei den Kommunalwahlen

Die regierende Spanische Sozialistische Arbeiterpartei (PSOE) hat bei den Kommunalwahlen, die in Spanien abgehalten wurden, einen überzeugenden Sieg davongetragen.

Laut vorläufigen Angaben konnte die PSOE 45 Prozent der abgegebenen Wählerstimmen auf sich vereinigen, was ihr die absolute bzw. relative Mehrheit der Abgeordnetenitze in den Munizipalräten solcher Städte wie Madrid, Barcelona, Sevilla, Toledo, Granada, Zaragoza und anderen Provinzhauptstädten des Landes sowie in den Parlamenten von elf der dreizehn autonomen Regionen des Landes, darunter Madrid, Asturien, Murcia, Navarra, Aragon, Extremadura, die Balearen und die Kanaren, sicherte.

Die Kommunistische Partei Spaniens gewann die absolute Mehrheit der Sitze im Munizipalrat der Stadt Cordoba, Andalusien.

Eine Niederlage erlitten die Kräfte der rechten Opposition, die sich um die konservative „Volksallianz“ zu einer Koalition verbunden hatten. Sie hatten versucht, die Sozialisten zu verhindern, ihren Sieg zu verankern, den sie bei den Parlamentswahlen im Oktober des vorigen Jahres errungen hatten. Die Rechtskräfte haben es auf 27 Prozent der Wählerstimmen gebracht.

Nach Angaben des Innenministeriums haben an der Abstimmung 65 Prozent aller Wahlberechtigten teilgenommen.

## Angriff auf die progressiven Kräfte

Das Verbot der Tudeh-Partei und die Massenverhaftungen ihrer Mitglieder, darunter des Ersten Sekretärs des ZK, Nureddin Kianuri, ist vom Generalsekretär des Nationalrates der Kommunistischen Partei Indiens, Rajeshwara Rao als Angriff auf alle progressiven Kräfte in Indien gewertet worden.

Die Tudeh-Partei sei ein erprobter Kämpfer gegen den Imperialismus und das Schahregime und habe ständig die Interessen des Volkes vertreten, heißt es in einer in Delhi veröffentlichten Erklärung Raos. Viele Parteimitglieder seien in den Kerkern des Schahs umgekommen.

Heute wirft man die Führer der Tudeh-Partei in die gleichen Kammern und föhrt sie, ihre sogenannten „Geständnisse“ seien eine reine Fälschung. Die Anschuldigung, daß die Partei „der Sowjetunion Informationen geliefert“ habe, ist absurd. Diese Lüge sei mit Bereitschaft von der westlichen Propaganda aufgegriffen und zu einem Bestandteil des allgemeinen antisowjetischen Kreuzzuges geworden.

## Erforschung von Silikaten und Fluorverbindungen

Den nächsten internationalen Kongreß für Fluorchemie wird 1985 die DDR ausrichten. Dies beschloß eine internationale Tagung von Experten dieses Fachgebietes 1982 in Vancouver, Kanada.

Aus der DDR hatte an dort abgehaltenen wissenschaftlichen Beratungen Prof. Dr. Lothar Kolditz teilgenommen. Direktor des Zentralinstituts für anorganische Chemie (ZIAC) der Akademie der Wissenschaften der DDR, er wertete den Beschluß als eine Anerkennung der wissenschaftlichen Untersuchungen, die in der DDR bisher zur Fluorchemie sowie darüber hinaus zur gesamten Festkörperchemie vorgenommen wurden.

Die Erfolge seines Instituts führt der Wissenschaftler unter anderem darauf zurück, daß bereits vor 30 Jahren das Institut für anorganische Chemie mit dem Institut für Silikatforschung vereinigt wurde, so daß sich Grundlagenforschung und angewandte Forschung über Jahrzehnte hinweg gut befruchteten.

des Wassers, als Katalysatoren oder zum vielfältigen Trennen von Substanzen in der Industrie verwendet werden.

Im Institut bearbeiten wir außerdem Probleme der Herstellung hochfeuerfester Materialien für die Industrie. Neben der Silikatforschung wird auch die Aluminatforschung betrieben. Die Aluminat spielen ebenfalls im Zement, in den Moltsieben und bei den anderen genannten Beispielen eine große Rolle.

Wir beschäftigen uns ferner mit der Phosphorchemie. Damit liefern wir Ergebnisse zur rationalen Nutzung importierter Phosphatrohstoffe und zur Erzielung hoher Veredelungsgrade der daraus hergestellten Produkte wie Düngemittel, Waschmittelzusätze und biologisch wirksame Substanzen. Fragen der Halogenchemie, also unter anderem der Chlor- und Fluorverbindungen, gehören ebenfalls zum Forschungsprofil des Instituts. Auch dabei geht es um die weitere Veredelung von Rohstoffen.

auch an weiteren Rohstoffkomplexen wie zum Beispiel der Verarbeitung von Phosphaten, die ja bekanntlich für die Düngemittelindustrie eine große Rolle spielen.“

Diese Ausführungen des Institutsdirektors Prof. Dr. Lothar Kolditz sind Worte eines Chemikers, der der Forschung leidenschaftlich ergeben ist. Sein Interesse gilt dem volkswirtschaftlich verwertbaren Ergebnis. Er sagt: „In einer Suchforschung sollten sich schon von Beginn an gewisse praktische Ergebnisse andeuten. Wir vernachlässigen nicht die Grundlagenforschung, wenn wir zugleich angewandte Forschung betreiben. Sie ergänzen sich beide.“

Prof. Dr. Lothar Kolditz ist im ganzen Land bekannt und geschätzt als Präsident des Nationalrates der Nationalen Front der sozialistischen Volksbewegung der DDR, in der alle Parteien und Massenorganisationen der DDR vereint zusammenarbeiten. Die Lieber zu seinem Land und zu seiner Arbeit wurde für den 1929 in einer Arbeiterfamilie in Albernau im Erzgebirge geborenen Forscher ein wichtiger Beweggrund, als parteilose Wissenschaftler an führender Stelle für den Frieden einzutreten. „Als Wissenschaftler“, so erklärte er, „habe ich bei meiner Wahl als Präsident vor dem Nationalrat (1981) versichert, daß wir angesichts des imperialistischen Hochrüstungs- und Konfrontationskurses gemeinsam alles in unserer Macht Stehende tun müssen, damit die Früchte menschlicher Erkenntnis nicht als Mittel der Barbarei mißbraucht werden. Die Nationale Front ist eine Bewegung, die das in unserem Volk tief verwurzelte Streben nach Frieden durch Taten für die Stärkung unserer Gesellschaft wirksam zur Geltung bringt. Damit ist auch für mich die enge Verbindung von Politik und Wissenschaft umrissen.“

(Panorama DDR)

Zur heutigen Arbeit des Instituts äußerte sich Prof. Dr. Kolditz in einem Interview: „Die Silikatforschung beschäftigt sich mit Rohstoffen wie Quarz, Feldspat, Glimmer, Kaolin, Kies und Sand. Silikate haben ein breites Anwendungsfeld. Ich nenne als einen bedeutenden Schwerpunkt die Herstellung wichtiger Baustoffe wie Zement.“

Aber nicht nur Baustoffe sind für die Silikatforschung heute interessant, sondern auch Moltsiebe. Sie sind in der Lage, andere Substanzen aufzunehmen. Sie können in Waschmitteln zum Enthärten

Weiter forscht unser Institut an Problemen bestimmter Gläser und keramischer Werkstoffe, ja auch solcher Stoffe, die Bioprozesse genannt werden und biologisch verträglich sind. Es handelt sich dabei um synthetische Stoffe, die anstelle von Knochenmaterialien in den Körper eingebaut werden können und von ihm nicht abgestoßen werden. Erste Erfolge sind schon erreicht. Wir wirken auf diesem Gebiet eng mit medizinischen Einrichtungen zusammen, besonders mit der Charité der Berliner Humboldt-Universität.

Natürlich arbeitet unser Institut

## Widerstand wächst an

Die Pläne zur Stationierung amerikanischer Cruise Missiles auf dem Territorium der Niederlande stoßen auf wachsenden Widerstand der Öffentlichkeit dieses Landes. Die einflußreiche Rotterdammer Zeitung „Vrije Volk“ veröffentlichte einen „offenen Brief“ ihres Chefredakteurs H. Vigbold an Ministerpräsident Rudolph Lubbers. Da die in diesem Brief aufgeworfenen Fragen außerordentlich wichtig sind, war der Brief vom Redaktionsrat der Zeitung erörtert worden.

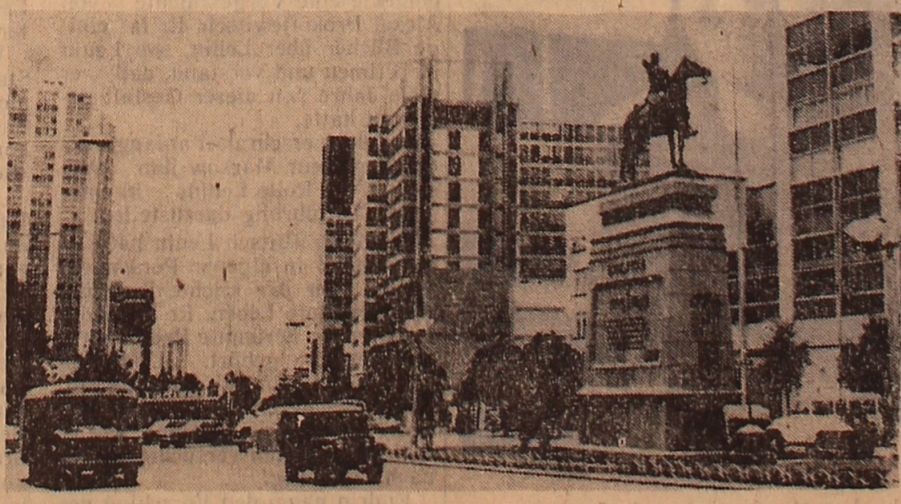
solchen Führerschaft ist Westeuropa geworden, das man zu einem Aufmarschraum für die Stationierung nuklearer „Erstschlags-Waffen“ machen will.“

In dem Brief wird unterstrichen: „Nichts kann für den allgemeinen Frieden gefährlicher sein als solche Pläne. Hinzukommt, daß mit der Annahme des Doppelbeschlusses der NATO ein neuer Faktor wirksam geworden ist. In den USA ist die seit dem zweiten Weltkrieg reaktionärste Regierung an die Macht gekommen. Gerade der amerikanische Präsident und kein anderer erklärte, ein begrenzter Kernwaffenkrieg in Europa sei möglich. Gerade die amerikanischen führenden Repräsentanten reden von einem „Präventivschlag“ und von einem „Sieg im Kernwaffenkrieg“.“

Abschließend schreibt Vigbold: „Wie können sie sich mit der Stationierung von Flugraketen in Holland einverstanden erklären, zu denen die „Schlüssel“ in den Händen dieser Menschen sein werden? Wir werden doch einen Raketenstart schon nicht mehr verhindern können.“

Vigbold wendet sich entschieden gegen die Stationierung amerikanischer Flugraketen. Wenn der Ministerpräsident und die Regierungsmitglieder einen solchen Beschluß fassen, könnten sie gemäß der niederländischen Verfassung eines „Nationalen Verrates“ angeklagt werden.

Der Chefredakteur der „Vrije Volk“ schreibt: „Die Behauptung, die Sowjetunion trage die Verantwortung für das nukleare Wettrüsten, ist eine schamlose Lüge. Ihnen ist bekannt, daß die Vereinigten Staaten stets die Führung im nuklearen Wettrüsten anstreben. Das Opfer des Strebens der Vereinigten Staaten nach einer



## Im Objektiv: Bolivien

Bolivien steht heute an der Schwelle großer Veränderungen. Nach der Herrschaft der Militärdiktatur (in den 158 Jahren seines Bestehens erlebte es mehr als 200 Staatsstreichs) kehrte Bolivien zur konstitutionellen Regierungsform zurück. Zum Präsidenten des Landes wurde im Oktober 1982 Ernán Siles Suazo — Führer der Linkskräfte der Demokratischen Volksunion (UDP) gewählt, der auch die Kommunistische Partei Boliviens angehört.

Wie bekannt, ging das berühmte bolivianische Zinnerz viele Jahre lang nach den USA und Großbritannien, indem es den Leuten vom großen Businß schwindelerregende Profite brachte. Und Millionen Menschen der lateinamerikanischen Republik lebten in Hunger und äußerster Not.

Die neue Regierung erbt schwierige Wirtschaftsprobleme und bietet viel Mühe auf, um die Entwicklung des Landes auf dem Weg des Fortschritts und der Unabhängigkeit zu lenken. Unsere Bilder: Ein Mädchen in Nationaltracht. Denkmal für den ersten Präsidenten des Landes Simon Bolívar. Fotos: TASS

# Auf der Tagesordnung des Sicherheitsrates

Die von der CIA organisierte und finanzierte Aggression gegen Nikaragua steht erneut auf der Tagesordnung des Sicherheitsrats der UNO. Auf Bitte Nikaraguas ist der Sicherheitsrat daran gegangen, die Lage in Mittelamerika zu erörtern, die durch die in den letzten Tagen von honduranischem Territorium aus und mit Unterstützung der honduranischen Armee unternommen neuerlichen Angriffe des nikaraguanischen konterrevolutionären Abschaums entstanden ist.

Der nikaraguanische Außenminister Miguel d'Escoto Brockmann erklärte bei der Eröffnung der Diskussion im Sicherheitsrat, die Ende vorigen Jahres gestartete Aggression gegen Nikaragua habe bereits den Tod von über 500 Nikaraguanern verschuldet. Solange die Reagan-Administration die Invasionskräfte lenke, finanziere und bewaffne, werde der blutige Terror anhalten. Die Reagan-Administration führe einen regelrechten Krieg gegen Nikaragua, obwohl er offiziell nicht erklärt wurde und reguläre Truppen der USA bei den Kampfoperationen nicht eingesetzt wurden.

Die Erörterung dieser Frage im Sicherheitsrat der UNO begann vor dem Hintergrund einer wütenden feindseligen Kampagne, die die Reagan-Administration gegen die revolutionäre Regierung Nikaraguas entfaltet hat. Das offizielle Washington lies jede Tarnung fallen und hilft offen den Somoza-Leuten. Unter Druck des Weißen Hauses stimmte der Senats-Sonderausschuß für den Geheimdienst dafür, daß die subversiven Aktionen der CIA gegen Nikaragua weiterhin aus dem Bundesbudget der USA finanziert werden.

Der Minister erklärte, die Lösung des Problems, mit dem Nikaragua jetzt zu tun hat, sei unmöglich, wenn solche Vorbildungen wie der Abzug der von den USA entsandten bewaffneten Formationen vom Territorium Nikaraguas, die Einstellung der Banditenüberfälle von honduranischem Territorium aus, der Abzug der amerikanischen Kriegsschiffe aus den Hoheitsgewässern Nikaraguas, die Einstel-

lung der Flüge amerikanischer Spionageflugzeuge über nikaraguanischem Territorium und die Einstellung der Wühlstätigkeit der USA-Sonderdienste zwecks Finanzierung, Bewaffnung und Organisation der dem Volk von Nikaragua feindlich gesinnten Kräfte nicht eingehalten werden.

Die zu den Mitgliedern des Sicherheitsrates gehörenden nicht-paktgebundenen Länder haben einen Resolutionsentwurf vorbereitet, in dem die Forderungen enthalten sind, die offene und heimliche Aggression gegen Nikaragua einzustellen und im Rahmen der von der Gruppe der lateinamerikanischen Staaten unterbreiteten Vorschläge Verhandlungen über eine friedliche Beilegung des Konfliktes aufzunehmen. In dem Resolutionsentwurf wird ferner an den Generalsekretär der UNO das Ersuchen gerichtet, persönlich zur Beseitigung der Krisensituation beizutragen.

Der Sicherheitsrat der UNO setzt die Erörterung der Aggression gegen Nikaragua fort.

## Bewaffnete Aggression verstärkt sich

Die Vereinigten Staaten von Amerika verstärken ihre bewaffnete Aggression gegen Nikaragua und sind bereit, zu jedem Mittel zu greifen, um die sandinistische Volksrevolution im Blut zu ertränken. Das hat der Stellvertretende Innenminister der Republik Nikaragua Rene Vivaz in einem TASS-Gespräch erklärt.

Den Vereinigten Staaten Artillerie, Schützenpanzerwagen, Hubschrauber und sogar kleine Flugzeuge, die zur Versorgung der auf das nikaraguanische Territorium eingedrungenen Somoza-Formationen auf dem Luftwege benutzt werden.

Wie Rene Vivaz sagte, wirken gegenwärtig in den Nordregionen von Nikaragua rund 2 000 Somoza-Banden, die in Gruppen von jeweils 200–300 Mann eingeteilt worden sind und die sich vorwiegend der Taktik des Terrors gegen die zivile Bevölkerung des Landes bedienen.

Die sandinistische Volksarmee führt jedoch gegen die konterrevolutionäre erfolgreiche Operationen durch, in den ersten vier Monaten dieses Jahres haben die Soldaten der sandinistischen Volksarmee mehr als 700 Somoza-Banden außer Gefecht gesetzt.

Die sandinistische Volksarmee führt jedoch gegen die konterrevolutionäre erfolgreiche Operationen durch, in den ersten vier Monaten dieses Jahres haben die Soldaten der sandinistischen Volksarmee mehr als 700 Somoza-Banden außer Gefecht gesetzt.

## Aufforderung zur Solidarität

Die Nationale Koordinierungskommission für Solidarität mit Nikaragua hat an die breiten Bevölkerungsschichten Mexikos den Appell gerichtet, sich noch aktiver als bisher für das nikaraguanische Brudervolk einzusetzen.

Wie es in dem in der mexikanischen Hauptstadt verbreiteten Appell des Sekretariats der Kommission an das mexikanische Volk heißt, sieht sich das heldenhafte nikaraguanische Volk heute gezwungen, eine weitere konterrevolutionäre Intervention abzuwehren. Die Banden der überlebten Somoza-Leute sind gemeinsam mit Soldaten des benachbarten Staates Honduras und unter unmittelbarer Mitwirkung der Vereinigten Staaten von Amerika, die die Aggressoren ausbilden und mit Waffen und Militärtechnik großzügig versor-

gen, auf das Territorium eines souveränen Staates eingedrungen.

Alle mexikanischen Bürger, die sich für das Recht der Völker auf Selbstbestimmung, Unabhängigkeit und nationale Souveränität äußern, können und dürfen sich mit der neuen Aggression des Imperialismus nicht abfinden und dürfen den Tod von völlig unschuldigen Menschen nicht zulassen.

In dem Appell wird betont, daß die Anstrengungen verdoppelt werden müssen, damit der verbrecherischen Intervention gegen ein Land, dessen Volk in Frieden leben und ein neues Leben in Ruhe aufbauen will, ein Ende gesetzt wird. Die Souveränität von Nikaragua zu verteidigen, bedeutet zugleich eine Verteidigung der Souveränität Mexikos.

## Gegen politische Ausnutzung des Handels

In dem außenpolitischen Ausschuß des Repräsentantenhauses, der zur Zeit über eine Verlängerung der Gültigkeitsfrist des Gesetzes über die Exportkontrolle berät, wächst der Widerstand gegen das Vorhaben der Reagan-Administration, ihre Vollmachten zur politischen Ausnutzung des Handels stark zu erweitern.

Die Haltung des Weißen Hauses hat der Vorsitzende des Ausschusses Clement Sabolotsky kritisiert. Nach seinen Worten versucht die Regierung rücksichtslos, anderen Staaten ihren Willen aufzuzwingen. Er verwies direkt auf die völlige Sinnlosigkeit solcher Maßnahmen, wobei er als Beispiel die Schritte der Administration aus dem vorigen Jahr anführte, die auf eine Verzögerung des Baus der Erdgasleitung Sibirien—Westeuropa gerichtet waren. Dem mußte übrigens auch Leonel Almer zustimmen, der sagte, daß die Einfüh-

fung und Einwirkung“ dienen. Sie richten sich nicht nur gegen die sozialistischen Staaten, sondern auch gegen die USA-Verbündeten, welche das Diktat Washingtons ablehnen und die Entwicklung normaler Handelsbeziehungen zu den Ländern des Ostens anstreben.

Die Haltung des Weißen Hauses hat der Vorsitzende des Ausschusses Clement Sabolotsky kritisiert. Nach seinen Worten versucht die Regierung rücksichtslos, anderen Staaten ihren Willen aufzuzwingen. Er verwies direkt auf die völlige Sinnlosigkeit solcher Maßnahmen, wobei er als Beispiel die Schritte der Administration aus dem vorigen Jahr anführte, die auf eine Verzögerung des Baus der Erdgasleitung Sibirien—Westeuropa gerichtet waren. Dem mußte übrigens auch Leonel Almer zustimmen, der sagte, daß die Einfüh-

### In wenigen Zeilen

In El Salvador haben die Kämpfer der Front für Nationale Befreiung „Farabundo Martí“ die 65 Kilometer von der Landeshauptstadt entfernte Stadt Sincera befreit. Wie der Rundfunk der Aufständischen „Venceremos“ berichtet, haben die Truppen des proamerikanischen Regimes an Toten und Verwundeten 60 Mann verloren, 40 Soldaten und Offiziere des Gegners haben sich den Aufständischen ergeben. Die Partisanen erbeuteten große Mengen Waffen, Munition und Fahrzeuge.

Der erste Kongreß der patriotischen Bewegung der Nationalen Erneuerung ist am 9. Mai in Warschau zu Ende gegangen.

An der Arbeit des Kongresses nahmen der Erste Sekretär des ZK der PVAP und Vorsitzende des Ministerrats der Volksrepublik Polen, Wojciech Jaruzelski, sowie andere führende Repräsentanten der VR Polen teil.

Die Delegierten des Kongresses haben eine programmatische Deklaration der Bewegung sowie Richtlinien und Methoden ihres Wirkens und ihre Satzung angenommen. Ferner wurden die leitenden Gremien gewählt.

Die XXXVII. Tagung der UNO-Vollversammlung, auf der dem Zypern-Problem das Hauptaugenmerk gelten wird, wurde in New York wiederaufgenommen. Die Erörterung des Problems wurde nach einer vierjährigen Pause wiederaufgenommen, während der zwischen den beiden Gemeinden der Insel, der griechischen und der türkischen, verhandelt wurde. Wie aber der zur Tagung eingetroffene Außenminister Zyprens, Nicos Rolandos, feststellte, haben die Verhandlungen keine greifbaren Ergebnisse zeitigt. In einem der Wiederaufnahme der Tagung veröffentlichten Bericht des UNO-Generalsekretärs gibt es ebenfalls keine Hinweise auf einen Fortschritt in dieser Frage. Wie aus dem Dokument ferner hervorgeht, will der UNO-Generalsekretär persönlich aktiver zur Lösung des Problems beitragen, um den Verhandlungen einen neuen Ansporn zu verleihen.

Die Versuche der Vereinigten Staaten, als Instrument des politischen Drucks und der Erpressung gegen die Sowjetunion wirtschaftliche Sanktionen und Handelsverbote verschiedener Art einzusetzen, haben nicht nur nicht die in Washington gewünschten Ergebnisse gebracht, sondern vielmehr ersten Schaden der Wirtschaft der Vereinigten Staaten selbst zugefügt und das Vertrauen der westeuropäischen Verbündeten zu ihnen erschüttert. Diese Schlussfolgerung ist in einem Bericht von Experten des Büros für Bewertung der Technik beim USA-Kongreß enthalten. Wie in dem Papier betont wird, haben diese Aktionen für USA-Unternehmen, die vorteilhafter sowjetischer Aufträge verlustig geworden sind, sowie für die amerikanischen Farmer starke Verluste zur Folge gehabt. Außerdem wurde mit ihnen „im westlichen Bündnis Zwist gestiftet, und die Vereinigten Staaten bekamen den Ruf eines unzuverlässigen Handelspartners“.

## Massenkundgebung der Kriegsgegner

Eine Massenkundgebung der Kriegsgegner hat auf Initiative der fortschrittlichen Jugendorganisationen des Landes stattgefunden. Die Teilnehmer der Kundgebung sprachen in Sprechblättern die Parolen „Die Jugend wird die Verwandlung Japans in einen Schauplatz eines Kernwaffenkrieges verhindern!“ und „Japan muß zu einer kernwaffenfreien Zone werden!“

Protestkundgebungen der Jugend gegen den Kurs der Nakasone-Regierung auf Aktivierung der militäristischen Vorbereitungen und auf Festigung des japanisch-amerikanischen Sicherheitsvertrages, der einen immer aggressiveren Charakter gewinnt, fanden auch in den Städten Hiroshima, Nagano und Morioka statt.

# Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

## An der Schwelle des neuen Lebens

Vor uns Schulabgängern von 1983 steht ein sehr wichtiges und großes Problem — die Berufswahl. Klara DSHALIJEWA: „Ich will Ökonomin werden, nach der Schule will ich versuchen, die Alma-Mater Hochschule für Volkswirtschaft zu beziehen. Um in Mathematik gut zu stehen, habe ich eine Klasse mit erweitertem Mathematikunterricht gewählt und lerne hier schon das dritte Jahr. Das hat mir sehr geholfen, ich fühle mich in diesem Fach ziemlich sicher. Ich versuche selbständig, komplizierte Aufgaben zu lösen. Falls es nicht klappt, gehe ich zu meiner Mathematiklehrerin Maria Wlassowa, die mir immer hilft. Außerdem erweitere ich selbständig meine Kenntnisse in Geschichte und Geographie. Falls es doch nicht klappt, will ich ein Jahr lang im Betrieb arbeiten und dann doch die Hochschule beziehen. Warum ich diesen Beruf gewählt habe? Erstens, weil heute das ganze Volk die Aufgabe „Die Wirtschaft muß wirtschaftlich sein“ löst. Und zweitens, weil mein Vater ebenfalls Ökonom ist.“

Sascha ANASCHKO: „Ich will Konstrukteur werden und Flugzeuge bauen. Schon heute lerne ich in vollem Ernst, um die Abgangsprüfungen in der Schule und die Aufnahmeprüfungen an der Hochschule gut zu bestehen. Wenn es aber nicht glückt, dann gehe ich zum Armeedienst, aber nachher wieder an die Moskauer Hochschule für Flugwesen. Mein Ziel im Leben ist, ein guter Fachmann zu werden. Unser Staat braucht nur gute, kluge hochqualifizierte Fachleute in allen Gebieten der Volkswirtschaft.“

Ich selbst möchte Journalistin werden, wie es mein Vater einer war. Ich mußte staunen, wieviel er arbeitete. Dabei sah man ihm nie an, daß er übermüdet oder schlecht gelaunt war. Er half Mitti oft im Haushalt. Alles machte er mit Begeisterung. Er sagte, man kann die kleinste Arbeit mit Phantasie verrichten. Mein Vater hatte mich nie zu etwas gezwungen. Er forderte nur, daß ich ein guter Mensch werde und den Menschen Nutzen bringe. Nun habe ich mich für diesen Beruf entschieden. Ich besuche den Zirkel „Junger Korrespondent“, den Ernst Lieblisch leitet. Wir schreiben regelmäßig kleine Artikel für Zeitungen und freuen uns, wenn sie veröffentlicht werden.

Maira JESSIMSHANOWA, Klasse 10a  
Taldy-Kurgan

## Treffen dreier Generationen

Zu den Pionieren und Komsomolzen der Mittelschule Nr. 3 von Abai kam der Journalist Wassili Kolysch zu Gast. Er erzählte den Schülern, wie er an seiner Reportage über den Helden des Kleinen Landes Viktor Tschalenko gearbeitet hat. Mit großem Interesse hörten die Jungen und Mädchen zu, wie der fünfzehnjährige Held mit Granaten in der Hand sich gegen ein feindliches Feuernest warf und es um den Preis seines Lebens vernichtete. Es war im Februar 1942

während der Kämpfe um das legendäre Kleine Land. Der junge Held wurde postum mit dem Orden des Roten Kampfbanners ausgezeichnet. Der neuen Pioniergruppe, die um das Recht kämpft, den Namen des Helden tragen zu dürfen, schenkte der Journalist das Foto von Viktor Tschalenko und die Kopie seines letzten Briefes an die Eltern.

Alexander BAUER

Gebiet Karaganda

## Komsomolaufrag

Ich bin Mitglied des Komsomolkomitees in der Schule Nr. 4 von Krasnoarmejsk und verantwortlich für die Unterrichtssektion. Mein Komsomolaufrag gefällt mir. Manchmal muß ich mich ziemlich zusammennehmen, um den Faulpelzen gegenüber streng zu sein. Ende jedes Monats ziehen wir das Fazit des sozialistischen Wettbewerbs. Meistens ist die 10a Sieger sowohl im Unterricht als auch in Disziplin.

günstig einzuwirken. Da muß man wirklich findig sein. Wenn es uns gelingt, jemanden „aus dem Sumpf“ zu ziehen, bin ich überglücklich. Am wenigsten gefallen mir die Hausbesuche bei den Zurückgebliebenen. Aber solche Besuche bringen Nutzen. Mein Komsomolaufrag nimmt viel Zeit und Kraft in Anspruch. Er veranlaßt mich, disziplinierter, konzentrierter und akkurater zu sein.

Olga SCHWARZ, 9. Klasse, Schule Nr. 4

Gebiet Kokschetaw



Manchmal gibt es auch in der Lesestunde etwas sehr Lustiges. Aber wenn der eine lacht, kann der andere ganz ernst bleiben, wie Nataschas Nachbar zum Beispiel. Er hat dem Lehrer sicher etwas sehr Wichtiges mitzuteilen.

Foto: Viktor Krieger

David JOST

## Mein Raumschiff

Auf sanfter Höhe, nah einem Garten, da ließ ich jüngst mein Raumschiff starten.

Der Wind trieb es von diesem Ort in ferne Himmelsräume fort.

Und dann kam eine Wolkenwand, worin es spurlos bald verschwand.

Da konnt' ich leider nichts mehr machen. Mein Raumschiff war ja nur ein Drache.

## Flammendes Herz

In der Deutschstunde lasen wir „Danko“ von Maxim Gorki. Alle hörten aufmerksam zu. Eine Zeitlang war es danach still in der Klasse. Alle befanden sich unter dem Einfluß des Gelesenen.

Dann äußerte jeder seine Meinung. „Wie stark muß doch ein Herz sein, um in Flammen für andere aufzugehen“, meinte Jura Weber. „Stark und schön war Danko. Die Leute sahen ihn an und erkannten an seinen Kraft ausstrahlenden Augen, daß er ihnen überlegen war. Darum folgten sie ihm auch, und er führte sie voran“, fügte Slawa Färber hinzu.

„Wie weit können Zorn und Wut die Menschen bringen! Sie hielten Gericht über den, der sie anführte. Und selbst haben sie nichts ge-

## Was heißt Brieffreundschaft?

So betiteltten wir unsere KIF-Sitzung in der Mittelschule von Leninskoje. Fast jedes Mitglied unseres KIFs „Drushba“ steht im Briefwechsel mit Schülern im entsprechenden Alter. Die Adressen haben wir den Zeitungen „Neues Leben“ und „Freundschaft“ entnommen. Es sind Schüler aus der UdSSR wie auch aus dem sozialistischen Ausland. Aus den Briefen erfahren wir sehr viel Neues und Wichtiges für uns, lernen unsere Freunde näher kennen.

Ob unsere Brieffreundschaft fest ist, läßt sich nicht ohne weiteres sagen, denn wir haben die meisten Freunde noch nie gesehen. Vielleicht würden wir uns unter vier Augen auch nicht verstehen, doch bin ich der Meinung, daß wenn man dauernd mit einem Freund Briefe tauscht, seinen Charakter näher kennenlernt. Der Briefwechsel ist sehr wichtig, denn er bringt die Menschen einander näher, und das heißt Freundschaft!

Lene HERR, Klasse 8b  
Gebiet Aktjubinsk

## Ein Disko-Abend

Zum erstenmal luden uns die Oberschüler zu ihrem Disko-Abend ein. Wir waren darauf mächtig stolz. Natürlich waren wir sehr erstaunt, als die großen Jungen und Mädchen in schicken Abendkleidern über moderne Schlagersänger und Gruppen aus verschiedenen Ländern erzählten. Sie berichteten kurz über Sofia Rotaru, Michail Bojarski, Andriano Cilentano, Beata Gorda, die Gruppe „Apelsin“ und viele andere, von denen wir früher nichts gehört hatten. Diese Gruppen spielen zwar laut, aber wenn man sich hinein-hört, klingt es wirklich schön. Und wenn man darüber noch Näheres erfährt, findet man daran Gefallen.

Natalia KNAUB, Jungkorrespondentin  
Gebiet Aktjubinsk

## Eine Dohle in der Biologiestunde

Eines regnerischen Herbstmorgens fanden die Pioniere aus der Siedlung Kaskat auf dem Weg zur Schule eine verwundete Dohle. Sie zitterte vor Kälte und Schmerz. Die Kinder nahmen sie mit in die Schule. Die erste Stunde war Biologie. Sie brachten den Vogel in das Unterrichtskabinett, bearbeiteten die Wunden mit Jod und legten es in ein improvisiertes Nest zwischen die Blumen.

Als die Dohle dank der Fürsorge der Kinder endlich genas, war es Winter geworden. Der Vogel flog durchs offene Klappfenster hinaus, aber die Kälte gefiel ihm scheinbar nicht besonders, und er klopf-

te an das bekannte Fenster an. Man beschloß, die Dohle bis zum Frühling im Unterrichtszimmer zu behalten. In den Stunden saß der Vogel ganz still.

Nur einmal gab es ein Mißverständnis mit der Dohle. Der Biologielehrer legte eine Schallplatte mit verschiedenen Vogelstimmen auf. Plötzlich sagte der Ansager: „Und nun hört den Warnungsrufer einer Dohle“. Die Dohle schief in ihrem Nest zu schlummern. Als sie aber die Stimme ihrer Artgenossen hörte, ting sie an, sie nach-zuzahlen...

Kurt SINGER  
Gebiet Kustanai



Die Löffelklopferrinnen

Foto: Johann Schmutz

## Diesmal mußte er auf der Strecke bleiben

Abilkair Kadirsisows Eltern sind Schäfer, und der Junge lebt in der Internatsschule. Selbstverständlich verbringt er seine Ferien bei den Eltern. Auch während seiner letzten Ferien war er bei ihnen. Der Vater freute sich sehr über das Wiedersehen mit seinem ältesten Sohn. Er erzählte ihm, daß die Wölfe zu dieser hungrigen Zeit ihm keine Ruhe lassen.

Der Junge sah, daß sein Vater ziemlich müde aussah, und schlug ihm vor, ihn nachts zu vertreten, damit er sich einmal richtig aus-schlafen konnte. Im Sommer war er oft nachts bei der Herde allein geblieben. Der Vater erlaubte ihm das nur sehr unwillig. Als es dunkel wurde, bekam es

Abilkair doch mit der Angst zu tun, aber er beherrschte sich. Endlich hörte er die Schafe unruhig bläken. Der Wolf! Der graue Räuber schlich sich herbei und griff ein Schaf an. Im Nu war der Junge hoch zu Roß und stellte ihm nach. Er kannte von Kindheit auf die böse Natur des Wolfes. Der Junge galoppierte zur Schlucht, wo sich der graue Räuber verstecken wollte. Als jener mit seiner Beute ankam, war er schon vor der Schlucht und hob die Flinte. Der Schuß war sicher.

Die alten Schäfer waren zufrieden: Abilkair hatte das Leittier erschossen.

Hermine KATZENFUSS  
Gebiet Dshambul

## Mit dem Flugzeug nach Moskau

„Leute, wir fliegen!“ hätte ich am liebsten gerufen. Komische Geschichten fallen einem ein, wenn man zum aller ersten Male im Flugzeug sitzt. Da flogen wir nun noch über die Wolken hinweg, die so weiß waren wie frischer Schnee. Bis auf 600 Meter waren wir gestiegen. Manchmal riß der Wind ein Loch in die weiße Wolkendecke. Dann konnte ich tief unten die Erde sehen, mit ihren Seen und Flüssen, mit Siedlungen und Wäl-

dern. Was kann man sonst noch so hoch in der Luft machen? Man guckt ein bißchen, schlummert ein weichen. Alles ist so sehr interessant wie bei einem Abenteuer! Man denkt auch an die Menschen, die diese silberne Wundervogel bauen. Und man freut sich darüber, daß es solche Menschen gibt.

Gulja KADERKOWA,  
Schülerin der 9. Klasse, Schule Nr. 92  
Alma-Ata

## Das Wunder

Aber Kudrin kam nicht dazu, sie zu spielen. Am Vorabend der Premiere hatten die Faschisten die Stadt besetzt. Der alte Schauspieler ging zu den Partisanen.

Das herrliche Lenin-Denkmal, das im Stadtpark stand, warfen die Faschisten vom Postament herunter.

Wir schlichen uns zweimal in die Stadt und stellten das Denkmal immer wieder auf. Da zerschlugen die Faschisten das Standbild, und wir konnten schon nichts mehr machen.

Aber wir rächten uns an den Faschisten. Am selben Tag, wo wir das zerschlagene Denkmal sahen, sprengten wir die Eisenbahnbrücke über dem Fluß und brachten einen Militärzug zum Entgleisen.

Mitja Dolguschin, unser jüngster Kundschafter, erfuhr, daß die Faschisten ein Siegesfest in der Stadt veranstalten wollten. Aus Berlin wurden Skulpturen gebracht, um an der Stelle, wo Wladimir Iljitsch Lenin gestanden hatte, ein deutsches Siegesdenkmal mit Helm und Maschinenpistole zu errichten.

Der Kommandeur der Partisanenabteilung berief eine Beratung

ein, in der auch Kudrin anwesend war. Nicht alle Partisanen waren zugegen, und der Beschluß wurde uns nicht mitgeteilt.

Am Morgen rief man mich zum Kommandeur. Er befahl mir, mit zehn Partisanen in die Stadt zu gehen und uns unter die Menschen zu mischen. Er schilderte mir kurz unseren Plan bei der Durchführung der Feier der Faschisten.

Im Zentrum des Parks erhob sich ein Bauwerk, verdeckt mit einer Zeltbahn.

Auf die Tribüne stiegen der Stadtkommandant Major Linde und der Bürgermeister Winterhausen.

Winterhausen sprach deutsch und dolmetschte selbst. (Er sprach über den Sieg, den Führer, die deutschen Waffen). Dann befahl er: „Entfernt die Hülle!“

Das Orchester spielte einen faschistischen Marsch. Die Hülle wurde herabgerissen...

Die Menschenmenge erstarrte: Auf dem Postament stand Wladimir Iljitsch Lenin.

Ich war in das Geheimnis der nächtlichen Operation eingeweiht, und doch zuckte ich zusammen vor

Überraschung, Begeisterung und Glück.

Auf dem Postament stand Wladimir Iljitsch im Mantel, die bekannte Mütze auf dem Kopf. Jetzt erhob er die Hand und sagte: „Genossen!“

Nur dieses eine Wort. Und die erniedrigten, gequälten, unterdrückten Einwohner unserer Stadt stürzten zu ihm.

Im Stadtpark geschah ein Wunder. Die erschütterten vor Entsetzung erstarrten deutschen Soldaten wurden hinweggefegt.

Unsere Aufgabe war, die Gefangenen zu befreien, das Arsenal zu vernichten, uns Waffen zu verschaffen.

Ich führte meine Abteilung gerade zum Arsenal, als hinter uns im Park Schüsse fielen. Ich drehte mich um und sah noch, wie Alexej Prokofjewitsch die Hand an die Brust drückte, schwankte und zu Boden fiel.

Seine letzte und schönste Rolle war ausgespielt...

(Nach A. ISBACH)

Die nächste Nummer der „Freundschaft“ erscheint am 13. Mai

Redaktionskollegium  
Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“

Unsere Anschrift:  
Kasachskaja SSR, 473027 g. Celinograd,  
Dom Sowetow, 7-ij etazh, „Froyndschaft“

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49, Redaktionssekretär — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Sozialistischer Wettbewerb — 2-76-56, Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23, Wirtschaftsinformation — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-18-71, Leserbriele — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02, Maschinenschreibbüro — 2-50-57, Buchhaltung — 2-79-84.

KORRESPONDENTENBÜROS  
Dshambul, Tel. 5-19-02  
Karaganda, Tel. 54-07-67  
Petrowpawlowsk, Tel. 6-52-26

«ФРОЙНДШАФТ»  
ИНДЕКС 65414  
Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана  
УН 00799